



Besprechungsprotokoll vom 21.04.2010

Bürgergespräch im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

Ort: Haag Raum: Bürgersaal Sitzungsleiter:	Beginn: 19.00 Uhr Ende: 21.30 Uhr Protokollführer: Marion Scheuerer
--	--

Teilnehmer:

Herr Dumbs (Bürgermeister des Markt Haag)
Herr Dr. Weiß (stell. Bürgermeister des Markt Haag)
Frau Friedl vom Markt Haag
Frau Eichhorn (Basis-Institut)
Frau Scheuerer (Landratsamt Mühldorf a. Inn)
ca. 30 interessierte Bürger

Tagesordnung:

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der stellv. Bürgermeister Herr Dr. Weiß alle Anwesenden und stellte kurz Frau Eichhorn vom BASIS-Institut vor.

Frau Eichhorn informierte die Anwesenden über den inhaltlichen Ablauf des Bürgergesprächs, sowie über die Ziele und den Planungsstand des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.

Im weiteren wurde die berechnete Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2058 für den Landkreis und die Kommunen vorgestellt. Speziell für den Markt Haag wurde festgehalten, dass dieser wahrscheinlich auch in Zukunft relativ stabil verbleibt, allerdings wird es auch langfristig zu einer sinkenden Bevölkerungszahl kommen. Außerdem liegt der Markt Haag im Altersdurchschnitt mit 41-42 Jahren im Durchschnitt des Landkreises (41,7 Jahre).

Aus der Befragung der Bevölkerung im Dezember 2009 ergab sich, dass die Haager Bürger zu rund 80 -90% mit ihrer lokalen Infrastruktur zufrieden sind. Es fehlen nach Angaben der Bürger insbesondere ein Supermarkt und andere Geschäfte in Stadtmitte. Es fehlt außerdem ein Internist.

Ein weiteres Ergebnis der Befragung bezog sich auf den Themenbereich ‚Freiwilliges Engagement‘. Etwa jeder dritte Haager ist ehrenamtlich oder freiwillig tätig. Generell sei das Potential an Bürgern des Landkreises, die sich darüber hinaus vorstellen können, sich selbst zu engagieren oder Angebote freiwillig Engagierter anzunehmen, besonders in jüngeren



Altersgruppen sehr ausgeprägt (ca. 45 bzw. 60%).

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation wurden Tischrunden gebildet, in denen folgende Themengebieten diskutiert wurden: Engagement, Wohnen, Infrastruktur sowie Pflege/ Gesundheit.

Stichwort Engagement:

Grundsätzlich wurde betont, dass es in Haag schon sehr viel Engagement gibt. Besonders erwähnenswert ist:

- Nachbarschaftshilfe: diese besteht seit 2004, bietet Fahrdienste, Betreuung, Hauswirtschaftliche Hilfen, etc. an. Flyer liegen an der Gemeinde aus. Es wird jedoch angeführt, dass die Nachfrage sowohl bzgl. der Helfer als auch der Hilfesuchenden größer sein könnte. Evtl. liegt dies auch daran, dass das Angebot zu wenig bekannt ist. Es wird deshalb empfohlen z. B. im regelmäßig erscheinenden Anzeigenblatt einen Flyer mit den Angeboten einzulegen.
- Es gibt eine Seniorenbeauftragte, die regelmäßig Sprechstunden anbietet: Auch hier ist die Nachfrage noch relativ gering. Dies wird einerseits als Zeichen gewertet, dass die Bürger zufrieden in Haag sind, andererseits könnte auch hier der Grund sein, dass das Angebot zu wenig bekannt ist.
- Grundsätzlich wird angeführt, dass man eigentlich nicht zwingend mehr Angebote benötigt, sondern die benötigten Angebote besser aufeinander abgestimmt und zentriert werden sollten. Gewünscht wird hier evtl. auch ein Organisator oder Koordinator.
- Es gibt außerdem einen Busfahrdienst (organisiert über die Gemeinde), der einmal in der Woche ältere Personen und Behinderte zu den Einkaufszentren fährt. Der Dienst ist kostenlos und immer ausgebucht., für viele ist die Fahrt nicht nur notwendig um einzukaufen, sondern auch eine Abwechslung im Alltag.
- Weiters gibt es Seniorennachmittage von den Pfarreien und auch die Vereinskultur ist noch rege. Hier kommt es aber natürlich wegen der größeren Angebote im Gegensatz zu früher auch schon mal zu Problemen bei der Nachwuchsförderung bzw. beim Einsatz des Nachwuchses.
- Aus der regen Diskussion ging auch hervor, dass wohl insgesamt die nachbarschaftlichen Strukturen bisher noch relativ gut sind und deshalb auch die Auswirkungen des demographischen Faktors nicht von allen als wirklich bedrohlich empfunden werden. Während Herr Dumbs anmerkt, dass auch in Zukunft noch viel genug Geld da sein wird um die Mittel an die Senioren umzuverteilen, führte Frau Wiebke Müller aus, dass auch, wenn man eine gute Rente erhält, die Kosten für ein Pflegeheim oder eine Pflege bei PS II nicht mehr aus eigenem Einkommen gedeckt werden können. Herr Dr. Weiß ergänzt hierzu auch noch, dass es wohl gute Strukturen gibt, diese jedoch mit steigenden Bedürfnissen mitwachsen müssen. Ein weiterer Faktor muss unbedingt auch sein, dass die guten Angebote mehr bekannt werden. Hierzu könne man sich auch einen Informationsbrief an alle Bürger über 70 Jahre vorstellen.

Stichwort Wohnen:

Grundsätzlich wird erklärt, dass Haag ein gut geführtes Heim sowie auch eine „Art Betreutes Wohnen“ hat. Sehr kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob so etwas wie ein Hausgemeinschaftsmodell in Haag gewünscht wird. Während dies bei den älteren Personen



kaum gefragt wird, könnten sich jüngere durchaus vorstellen im Alter in so einem Modell zu wohnen. Es ist wohl in Haag auch verschiedentlich im Ortszentrum geeignete Fläche vorhanden. Jedoch müsste auch hier erst mal ein Investor gesucht werden.

Stichwort Infrastruktur:

Kritisiert wird die Anbindung zur Bahn nach Dorfen, sowie die Anbindung mit dem ÖPNV nach Mühldorf. Es ist kaum möglich Leute im Krankenhaus in Mühldorf zu besuchen, wenn man auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist.

Schöne wäre auch, wenn man Fahrdienste abends für kulturelle Veranstaltungen in der Umgebung anbieten könnte (analog eines Disco-Buses).

Positiv erwähnt wird nochmals der Einkaufsbus, der von der Gemeinde kostenlos für die Senioren zur Verfügung gestellt wird. Schade ist nur, dass er nicht behindertengerecht ist. Auch die öffentlichen Buslinien sind bei weitem nicht alle behindertengerecht (Niederflur).

Gewünscht wäre auch eine Anpassung der Gehsteige (wird wohl im Rahmen der Umwidmung der B 12 sowieso kommen).

Ganz wichtig wäre eine Toilette im Einkaufszentrum!

Festgestellt wird auch, dass es viele Bringdienste gibt: Sowohl der Maier Metzger fährt Einkäufe aus, auch fährt wohl ein Milchlieferant seine Milch aus. Die grüne Kiste gibt es leider nicht mehr, hier wäre es schön, wenn man so etwas wieder einführen könnte, da dies eigentlich gut angenommen wurde und die Wirtschaft vor Ort förderte.

Es wurde auch heftig diskutiert, dass viele Leute sich wohl auch einen zentrumsnahen Supermarkt wünschen: leider haben die letzten Edeka-Märkte zugemacht. Die Idee eines genossenschaftlichen Dorfladen wie in Ramsau wurde teils befürwortet, teils jedoch auch heftig abgelehnt. Da jedoch in Haag in Zentrumsnähe relativ viel ehemalige Gewerbefläche leer steht, wäre es überlegenswert, evtl. gut gehende Angebote wie den Wochenmarkt auszudehnen und hierzu neue Ideen zu entwickeln.

Auch ein evtl. Umbau des Zehentstadels in eine Begegnungsstätte könnte man sich vorstellen.

Stichwort Pflege:

Pflegedienste gibt es ausreichend, auch das ortsansässige Heim genießt einen guten Ruf. Auch die ärztliche Versorgung ist grds. umfassend. Es sollte geklärt werden, ob man den Internisten im Krankenhaus auch ambulant nutzen kann – dies sollte dann auch bekannt gemacht werden.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Herr Dr. Weiß bei allen Anwesenden für die rege Diskussion - nur aus lebhaften Diskussion entsteht auch oft was Neues – Gutes.